

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Paris, 2. August. Von den Ergebnissen der gestrigen Generalwahl sind 507 bekannt. Gewählt wurden 357 Republikaner, 124 Konservative. 26 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner gewannen 75 Sitze.

London, 2. August. Der Premier Gladstone ist an einer Affektion des linken Lungenflügels erkrankt, welche von Fieber begleitet ist. Am Laufe des gestrigen Nachmittags zeigte sich eine Herabminderung des Fiebers; nach dem gestrigen Abend 8 Uhr 30 Min. ausgegebenen Bulletin war das Befinden des Erkranten aber wieder weniger günstig, indem sich von Neuem stärkeres Fieber eingestellt hatte.

Deutsches Reich.

Dem protestantischen Hauptzweige des Hauses Württemberg ist auch die Geburt eines männlichen Sprosses dem Prinzen Wilhelm dem jüngeren Kronfolger, die Erbfolge gesichert. Die nach dem Prinzen Wilhelm dem Erben nächstfolgenden Prinzen sind, wie Prinz August, der General der Garde-Kavallerie, unvermählt, oder wie der in f. ö. österreichischen Diensten stehende Herzog Nikolaus, kinderlos, so daß die Eventualität bereits ziemlich nahe gerückt war, daß die Erbfolge an den katolischen, in Oesterreich lebenden Zweig des Hauses fiel, nämlich an den Herzog Philipp, Sohn einer Prinzessin von Orleans und vermählt mit einer Tochter des Erbprinzen von Preußen.

Die Wiedereröffnung des Baches Vetsch-Buc schreitet stetig fort. Unter 4 bis 6 Wochen ist aber an eine eigentliche Wiederherstellung nicht zu denken, da die Verletzung doch eine sehr erhebliche war.

Der bayrische Reichsrath hat die Militär-Voranschlags-Verträge und den Militäretat pro 1880/81 nach den Beschlüssen der Kammer genehmigt. Der Antrag der Kammer wegen der deutschen Reichs-Vereinbarung wurde vom Reichsrath ebenfalls angenommen.

Der „Polit. Corr.“ zufolge wird sich Fürst Karl von Rumänien demnächst zum Besuch der kaiserlich österreichischen Familie nach Vjshj begeben.

Großbritannien.

Ueber die Persönlichkeit des Siegers über die Engländer bei dem jüngsten Kampfe in Afghanistan wird jetzt Folgendes bekannt: Ahmed Schah Khan, der Sieger von Kandahar, ist der zwanzigste Sohn des verstorbenen Schir Ali und somit ein Bruder Jahab Khans. Er wurde im Juni 1848 geboren und ist somit 32 Jahre alt. Nachdem er bereits in seinem achtsten Jahre in die afghanische Armee aufgenommen worden war, und zwar mit dem Range eines Miraja (Obersten), ernannte ihn sein Vater zum Statthalter von Maimana, und noch in demselben Jahre verheiratete er ihn mit einer Tochter Mir Wabab's, Khans von Badachshan. Im Jahre 1869 wurde er

Im Jahre 3877.

Ein Zukunftsbild.*

Man schreibt 3877, und in der Zwischenzeit ist die Erde, ist die Menschheit eine andere geworden. Für die nördliche Hemisphäre ist die warme Epoche heringebrochen, das ewige Eis um den Nordpol ist geschmolzen, und zwischen Norwegen, Schweden und Nowaja Zemlja ist ein neuer Kontinent aus dem Meeresflutungen aufgetaucht, der sich eines milden Klimas erfreut. Die Gewässer, die dort oben verdrängt wurden, haben die südliche Halbkugel überflutet, deren Kontinente überdies durch ein furchbares Erdbeben im Jahre 2998 zerklüftet und zertrümmert worden. Zurückbar war der Verlust an Menschenleben, den jene Katastrophe herbeigeführt hat, reichlich ein Drittel der Menschheit ist ihr zum Opfer gefallen.

Der neue actische Kontinent, der von dieser Revolution unberührt blieb, war mittlerweile dicht bevölkert worden. Russen und sibirische Stämme haben sich vermehrt und eine neue lebende und intelligente Rasse erzeugt, die eine zweite Weltbevölkerung — im Jahre 3105 sich über das halb entölkerte Europa ergießt. Die neuen Einwanderer trugen zwar keine Waffen, ihre Wanderung vollzog sich friedlich, aber sie fanden doch tief unter der Kultur des 30. Jahrhunderts, die sie sich nun allmählig aneigneten.

Die bisherige Kultur wurde nicht vernichtet, sie blieb erhalten, aber fast ein halbes Jahrtausend hindurch hatte die Menschheit keinen Fortschritt zu verzeichnen. Erst mit dem Beginn des 37. Jahrhunderts beginnt der Menschengeist sich wieder zu regen, aber da freilich in einem Maße, das Alles bisher dagewesene weit hinter sich läßt. Im Jahre 3614 wird die künstliche Zusammenfügung des Erzeises und zwei Jahre später das Wesen der Gehirnfunktionen entdeckt, und damit war die Vorkunde einer neuen Kulturperiode angebrochen, deren Glanz bald trotzdem über die Welt aufging.

Echon zum Theile im 24. Jahrhundert und noch mehr in der folgenden Zeit war das wissenschaftliche Material den Menschen gewissermaßen über den Kopf gewachsen. Die Summe des Wissenswunders war eine so riesige geworden, daß der Einzelne sie abstrah nicht mehr bewältigen konnte. Wer irgend etwas leisten wollte, mußte sich auf die Spezialisten und engsten Gebiete der Wissenschaft beschränken, eine Verflüchtigung zwischen den einzelnen Theilen der Wissenschaft war nicht mehr möglich, der gerüstete Zweifel war immer lauter und mächtiger, und schon brach sich die Leberzeugung Bahn, daß die Menschheit den Kulminationspunkt der Entwicklung überschritten habe und daß

* Siehe die vorige Nummer.

dann Statthalter von Balch, und 1873 ging er in der gleichen Eigenschaft nach Herat. Nach der Eingangsname seines Bruders Jahab Khan durch die Engländer (1879) wurde er zum Emir von Herat ausgerufen.

Halle, den 2. August.

[Aus der Universität.] Befußt Erlangung der Würde eines Doktors der Philosophie wird am 3. August früh 10 Uhr Herr Johannes Seegabbe aus Oldenburg seine Dissertation: „Oppositiones grammaticae et criticae in Petronium“ gegen die Opponenten Herren stud. phil. M. Schauenburg und stud. phil. H. Jodt öffentlich verteidigen.

Die Minister des Innern und der Justiz haben dem in der Generalversammlung vom 8. Mai e. beschlossenen ersten Nachtrage zu der revidirten Statute der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Aduna“ zu Halle a/S. e. des 15. Juni 1872 ihre Genehmigung erteilt.

Am Montag Juli wurden im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 218 Kinder als geboren angemeldet: 196 männlichen und 12 weiblichen Geschlechts, darunter 23 uneheliche Geburten, 7 männliche und 2 weibliche von hiesigen, 9 männliche und 10 weibliche von auswärtigen Müttern. Zwillinge wurden 2mal geboren. Als verstorben sind angemeldet: 115 Personen männlichen und 96 weiblichen Geschlechts — 211, dazu 7 Zölibatgeburten, sind 218 Todesfälle. Geboren wurden 218, Todesfälle 218, mithin so viele Geburten als Todesfälle. Eben wurden 67 getrauert.

Für den von hier nach Kösen zum 23. Festtage des „Sängerbundes an der Saale“ abgefahnen Extrazug sind von hier 380 Personen, von Leipzig 500 Personen befördert worden.

Bemerktes.

[Ein Tauschung von 24 Jahren wurde am 26. v. M. in der meißner Frauenkirche in der christliche Gemeinde aufgenommen. Derlei, nachmuthlich in M. reberia geboren, ist der Sohn einer Kunstreierfamilie, wuchs bei der Gymnasialtruppe auf und durchzog mit derselben Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien. Des unlästigen Lebens müde, wandte er sich von der Gesellschaft der fahrenden Künstler ab und fand nach mancher Wägen in der Singer-Röhmlöhnen-Schicht von Violett und Kade einen sicheren Platz. Sein Fleiß, Eifer und gutes Betragen gewannen ihm manchen Ökner und es ist besonders dem menschenfreundlichen Sinn des Bürgermeisters Hirschberg zuzuschreiben, daß der eifrig nach dem Besten Strebende nicht wieder in sein unlästiges Wanderleben hinausgeschoben wurde, sondern die deutschen Verhältnisse angefaßt wurde. In M. reberia war er trotz vieler Bemühungen nicht möglich, die Behörden zu bewegen, dem Arme, der von Italien aus zur Erfüllung seiner Militärpflicht dahin gelangt worden war, irgend ein Papier, welches ihm zur Legitimation dienen konnte, auszustellen. Die Taufhandlung war sehr feierlich. In der feierlich gesungenen Kirche hielt Dionysus Lampadius eine ergiebige Rede, in welcher er die ionderbaren Schicksale des jungen Sch. berührte, und nachdem der Taufing das christliche Glaubensbekenntnis mit lauter Stimme abgelegt hatte, erhielt er die Namen „Paul Gottfried“.

[Sandel und Patriotismus.] Ein drastisches Beispiel des sinnlos fanatischen Patriotismus, der in Frankreich theilweise auch heute noch gegen alles Deutsche herrscht, ist die Sch. Jant, in der Lage vorzuliegen. Ein deutsches Handlungsbüchlein, der Societe generale des Renseignements commerciaux, 42 Paris, Faubourg Poissonniere, seine ihm zur Verfügung stehenden Verbindungen an, um den von dieser Gesellschaft vertriebenen Artikel auch in Deutschland einen Absatzpunkt zu verschaffen. Darauf antwortete die Societe generale wörtlich: „Messieurs! Nous ne pourrions qu'un profond degout pour tout ce que nous venons de vous donner. Un pays. Utio — Voluptas.“ (Meine Herren! Wir empfinden nur einen tiefen Ekel für jedes Anerbieten, welches aus Ihrem Lande an uns gelangt. Nache — Vergnügen.) Die Leiche des in den Alpen verunglückten Rechtsanwalts Otto Welter ist am 31. v. M. in Köln zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge hatte der Antant des Sarges am Bahnhof und schloß sich dem Trauerzuge an, der dadurch eine fast unabsehbare Länge erhielt.

Die zweite, nicht minder bedeutende Entdeckung war die künstliche Zusammenfügung des Erzeises, welche mit einem Schläge das Gehirnt der Leberbevölkerung und der Nahrungsorgane von der Erde verbannte. Denn jetzt brauchte man kein Getreide und kein Schlachtvieh mehr, künstliches Brot, künstliches Fleisch, künstliches Fett, kurz alle einseitigen Substanzen wurden in beliebigen Quantitäten in einem Willigen unmittelbar aus den Elementen, aus Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff u. s. f. zusammengesetzt und in eigenen Fabriken erzeugt. Das Leben war billig geworden, und jede Familie konnte wieder an eigenen Tisch. Der häusliche Herd freilich, der vor verschwinden, denn die frühere Küche war überflüssig geworden. Auf jedem Speisetische befanden sich die Kochgefäße, von Drähten geschmolzen, voll umwunden, und in zierlichen Schalen fanden die Nahrungsmittel der Speisen, wie sie aus der Fabrik bezogen worden waren, bereit. Ging man zu Tische, so mischte die Hausfrau mit dem Platinlöthlöcher vor den Augen der Tischgenossen die Ingredienzien und that sie in die Kochgefäße. Ein Druck mit dem Finger auf einen Knopf in der Tischplatte genügte, den galvanischen Strom zu schlicßen und das Drahtgeflecht in Glüh zu versetzen, und im Nu waren die Speisen gahr.

Der Boden, dessen man zur Erzeugung von Pflanzen und zur Erhaltung der Nutztiere nicht mehr bedurfte, hatte allen Werth verloren. Die Felder, die Wälder und die Wiesen waren verschwinden, und allertrotz standen die Wohnhäuser der Menschen, deren Vermehrung gegenwärtig keine Schranken gesetzt waren. Ja, die romanischen Schwärmer für die Vergangenheit lagen schon an zu fragen, der die Pflanzen, deren Anblick früher das Gemüth erquickte, verdrängten und nur mehr als wissenschaftliche Kuriosität in den botanischen Gärten kultivirt wurden. Aber auch die Mechanik hatte riesige Fortschritte gemacht. Es

[— (Nicht auf dem Fenster See.) Der Sturm, welcher am letzten Montag in der Schweiz wüthete, hat auch auf dem Fenster See ein Unglück zur Folge gehabt. Ein Schiff von Chéroux, auf welchem fünf der ehemalige Deputirte von Grandvill, E. Berrand, seine Frau und sein Bedienter befanden, ist mit seinen Ankeren zu Grunde gegangen.

[Ein neuer Werd in der Buchamer Gegend] ist am 30. Juli an einem jungen Mädchen, der Wärdigen Mad. Emma Gott, verübt worden. Derselbe, welche früh nach 8 Uhr von Herne weggegangen war, um zwei Arbeiten auf einem Felde der Herne zu verrichten, kam zu spät zu dem Felde, wurde gegen 5 Uhr als Leiche am Waldraume vorgefunden. Es war offenbar, daß ein Selbstmordverbrechen an ihr verübt und sie erdrosselt worden war. Wenige Schritte von der Leiche fand man Spuren, als wenn ein Körper dahergeschleift worden sei. Von dem Mörder ist bis jetzt nichts ermittelt. Möge es den vereinten Anstrengungen der Polizei und der Staatsanwaltschaft baldigst gelingen, denselben habhaft zu werden. Es ist dies nun schon das fünfte Attentat dieser Art innerhalb weniger Wochen. Bei den andern Fällen kamen die unglücklichen Opfer wenigstens noch mit dem Leben davon. Aus Anlaß dieser sämtlich am hellen Tage begangenen Verbrechen war noch vor kurzem die Oberbarrerie des kaiserlichen Hofes bedeutend bemerkt worden.

[Ein Antipode Dr. Tommer's.] Im Großherzogthum hat ein junger Mann in Folge einer Wette von 1/9 Uhr Abends bis Mitternacht verzehrt: ein Paprika, Rostbraten mit Gräpöhlen, ein Wiener Schnitzel mit Juck-Erbsen, ein Rindfleisch mit Andeln, eine Schweins-Karbonade mit Kürbis, 1/4 Ente mit Gurken, eine Portion Gänsebraten, 2/3 Wadlfisch, einen Restbraten mit Zwiebel, ein Pfefferkuchen mit Ei, eine geröstete Kalbsleber, eine Portion Sirn mit Nieren, ein Kalbsbröstel, ein Gulaschfleisch, eine Portion gedönete Gänseleber und ein Süßbrot-Eingemachtes mit Kohlrüben; hierzu trank er 1 1/2 Liter Bier, 2/3 Liter alten Wein und 3 Gläser Sauerwasser. Das war die Maßgabe, die er in Folge der Wette eingegangen hatte; zum größten Theile seiner sehr reichlichen Zuhörer verlangte er aber hierauf noch eine Demelei, die er sich gleichfalls auszeichnet schmecken ließ. Der Wettelei soll die „wie Nagelwurm“ berichtet — am Tage nach dem Brauvortrage ganz wohlbehalten haben.

[Ein Brief nach dem Jenseits.] Von dem berühmten Magistral-Briefstatter des vor wenig Tagen nach ein Brief eines alten Soldaten gefunden, der um eine Unterthung aus einem Grund, gefittet von Friedrich Wilhelm dem Dritten, bittet. Die Aufschrift des Briefes lautet: „An S. hochseligen Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.“

Der VIII. Deutsche Verstag.

(Original-Bericht.)

Zu dem Thema „Die Stellung der Aerzte zur Gewerbeordnung“ lagen nachfolgende Theilen vor: 1. Es ist unbedingt selbsthalten an der Freiwilligkeit der Aerzte, 2. Freiwilligkeit der ärztlichen Hilfeleistung, 3. freien Vereinbarung des ärztlichen Honorars, 4. 30. Art. 2. Eine Abänderung der gegenwärtig bestehenden Einreichung der Aerzte unter die Gewerbeordnung darf nur mit gleichzeitiger Schaffung einer neuen Versteuordnung in Frage kommen und eventuell ins Werk gesetzt werden. 3. Die enorme Zunahme des Gehalts mittel- und kleineren Aerzte, durch welche die öffentliche Wohlfahrt empfindlich geschädigt wird, erfordert eine Anwendung der Aerzte als auch insoweit neue Bestimmungen, durch welche der Annoncierung und Anpreisung der Heilmittel in der Presse u. s. w. den unbedenklichen Verkauf derselben durch die Apotheken gesteuert wird. 4. Im Hinblick auf die seit Erlaß der Reichsgewerbeordnung zu Tage getretenen Mängel ist es im Interesse des öffentlichen Wohls unerlässlich, daß sowohl die Aerzte als auch insoweit neue Bestimmungen, durch welche die Annoncierung und Anpreisung der Heilmittel in der Presse u. s. w. den unbedenklichen Verkauf derselben durch die Apotheken gesteuert wird. 5. Die konstante Zunahme der Kurpfuscherei, insbesondere unter dem Jagen niederzeitlichen Recepten (Chirurgien, Wader, Geschlechten und Schwämmen), welches vom Gemeinwohl abzuwehren und abzuwehren ist, macht den Wange gesetzlicher Bestimmungen sehr fühlbar, welche die Befragung der Befugniß-Übertragung

war gelungen, einen neuen Körper, das Chresim herzustellen, eine Platin-Silicium-Kohlenstoff-Verbindung, welche bei außerordentlich geringem specifischen Gewichte die Eigenschaften des Platins mit der Durchsichtigkeit des Glases und der Siegfamkeit des Kautschuks verband und wie dieser gebärtet werden konnte. Dieser Körper fand die verschiedenartigste Verwendung und wurde zur Herstellung der Luftzäpfe benutzt, deren Motor — eine Schiffschraube — durch Ausstrahlung des in einer Wülze verarbeiteten flüssigen Sauerstoffes getrieben wurde.

Mit Hilfe des unzweckbaren Chresims und des flüssigen Sauerstoffes hatte der Tunnelbau riesige Fortschritte gemacht. Aus Platin und Chresim wird das Daugeisil, ein Ahrv von unendlicher Widerstandsfähigkeit, angefertigt, das in den Tunnel durch die Kugel in den Lauf und in kleinen schäblichen Innern die an der Bohrung beschäftigten Arbeiter dirigirt und sich in dem Maße in den Berg hineinzieht, als die Bohrarbeiten fortföhren. Flüssiger Sauerstoff wird kontinuierlich von außen zugeführt, ermöglicht durch seine Verminderung die Temperatur im Innern des Baues und liefert gleichzeitig die denkbar beste Ventilation. Ja, noch mehr! Anders man den Strom flüssigen Sauerstoffes in die geschmolzenen Massen des Erdkrümmen leitete, erlarteten dieselben unter seiner Verührung, und man konnte gewissermaßen eine Höhle durch das Innere der Erde hindurchschreiben. Auf diese Weise hatte man Deutschland und Kalifornien durch einen Tunnel verbunden, und man war im Jahre 3877 im Begriffe, aus rein wissenschaftlichem Interesse einen Tunnel nach dem Mittelpunkte der Erde zu bohren.

Die Taucherapparate sind so vervollkommen, daß die Menschen sich unter Wasser eben so frei bewegen wie auf dem Lande. Auf dem Meeresgrunde sind großartige Begrünnungs-Etablissements angelegt, die allabendlich von einer großen Zahl von Herren und Damen in eleganten Taucherkostümen aufgesucht werden, um sich an den Wundern des Meeres zu ergötzen. Zahlreiche tauchende Begrünnungsplätze vermitteln den Verkehr zwischen dem Grunde des Meeres und dem Festlande.

Die Musik ist ein überaus neues Standmittel, sie wird durch den Hochtoner erzeugt, die Gehörner, welche wie ein Helm auf den Kopf gestülpt wird und durch galvanische Ströme das Gehirn in entsprechende Schwingungen versetzt, die — wie früher die Musik — die betreffenden Stimmungen im Menschen erzeugen. Auch das Schreiben ist überflüssig geworden, diese Arbeit besorgt im vierten Jahrtausend der Phonograph, ein Instrument, in welches man hineinpreist und welches sofort das geiprochene Wort zu Papier bringt.

